

125 Jahre Landschule Röserental

Die Landschule Röserental in Liestal feiert das Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens

Schon 1844 hatte Frau Anna Dettwiler von Maisprach angefangen, verlassene Mädchen bei sich zur Erziehung aufzunehmen. Sie scharfe zeitweise bis zu 40 Mädchen um sich und wirkte vorübergehend in Diegten, Gelterkinden, Pratteln und Frenkendorf. Im Jahre 1858, dem offiziellen Gründungsjahr, errichtete Pfarrer Heim in Frenkendorf einen Verein, um das Werk auf sicherere Füsse zu stellen. Das Ziel des Heimes

Aussenwohnguppen an der Bölichenstrasse 5 und an der Rehhagstrasse 1 in Liestal sind mit je sechs Kindern geschlechtlich gemischt geführt. Jede Gruppe wird durch zwei ausgebildete Heimerzieher und einen Praktikanten rund um die Uhr betreut.

Schule:

Das Heim führt eine interne Sekundarschule mit drei Kleinklassen à 5-8 Schüler nach basellandschaftlichem Schulsystem. Die Kinder besuchen die 4. Sekundarklasse oder die Berufswahlklasse vom Heim aus in Liestal oder Frenkendorf.



bestand darin, junge, verlassene Mädchen auf ihren Dienst als «einfache Dienstboten» und ihren späteren Hausfrauenberuf vorzubereiten. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Geschichte des «Mädchenheimes», das immer ein familiäres Kleinheim mit 24 Plätzen blieb, vor allem durch drei Frauen geschrieben, welche die Institution in selbstloser Arbeit während 107 Jahren durch oft schwierige Zeiten führten: Anna Elisabeth Dill von Pratteln (1859-1901), Maria Dill von Pratteln (1901-1942), Rosabeth Schopfer von Saanen (1948-1971).

Der Bezug der Neubauten an der Schauenburgerstrasse 60 in Liestal, im Jahre 1960, war für die Heimleitung und die Mädchen ein grosses Fest. Das 1972 in Landschule Röserental umbenannte «Mädchenheim» erhielt 1976 ein neues Konzept, das hier kurz umrissen wird:

Kinder:

Es werden heute sekundarschulfähige Buben und Mädchen mit Verhaltensschwierigkeiten, die sie für öffentliche Schule und Elternhaus untragbar machen, aufgenommen. Die meisten Kinder stammen aus der Region Basel-Land und Basel-Stadt.

Gruppen:

Im Hauptgebäude an der Schauenburgerstrasse 60 wohnen eine Buben- und eine Mädchengruppe à je sechs Kinder. Die zwei

Erziehung:

Die Landschule Röserental versteht sich als «Erziehungsheim». Der erzieherische Auftrag steht somit nebst dem schulischen im Vordergrund. Entsprechend dieser Auffassung bietet das Heim eine ganzheitliche Erziehung an, die eine Betreuung auch an Wochenenden sowie teilweise in den Schulferien beinhaltet.

Finanzielles:

Die Landschule Röserental wird vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement in Bern subventioniert. Sie ist auch von der Invalidenversicherung anerkannt. Für ausserkanonale Kinder ist nach Vorliegen der Jahres-

Veranstaltungen

Gruppenpädagogik im Erziehungsalltag

Der Erzieher hat sein sozialpädagogisches Wissen und Handeln im Hinblick auf die Förderung des einzelnen entwickelt. Die Arbeit mit der Gruppe tritt dabei oft in den Hintergrund. Im gruppendynamischen Prozess, der in jeder Gruppe stattfindet, sind viele Möglichkeiten enthalten, die die problemzentrierte Einzelbetreuung sinnvoll ergänzen.

Der Kurs richtet sich vor allem an Erzieher und pädagogische Mitarbeiter in Heimen, Jugendhäusern, Tagesheimen usw.

Kursleitung:

Mirjam Meier-Schurter, dipl. Erzieherin, Supervisorin, Dozentin an der Erzieherschule Basel.

Andreas Erb, dipl. Erzieher.

Daten:

29./30. September und 3./4. November 1983.

Kosten:

SBS-Mitglieder Fr. 290.-
Nichtmitglieder Fr. 360.-
plus Unterkunft und Verpflegung

Anmeldung, Detailprogramm:

bis 31. Juli 1983 an das Zentralsekretariat SBS, Postfach 18, 3000 Bern 14, Tel. 031 45 54 22.

rechnung das Restdefizit durch den entsprechenden Kanton zu begleichen.

Die bisherigen Erfahrungen in der Landschule Röserental zeigen, dass sich der grosse personelle und finanzielle Aufwand für die Kinder, die meist am Rande unserer Gesellschaft stehen, lohnt. Gerade bei den massiven Schwierigkeiten im Pubertätsalter, wo oft ambulante Familientherapie erfolglos oder Plazierungen in Fremdfamilien unmöglich sind, bietet das moderne Kleinheim mit seiner individuellen und fachlichen Betreuung, dem von Schule und Familie nicht mehr getragenen Kind echte Entwicklungschancen.

115. Jahresversammlung der Appenzeller Heimleiter in Bühler

Aufruf: Mehr Fortbildung!

Die 115. Jahresversammlung der VSA-Region Appenzell fand in Bühler statt. Vereinspräsident Fritz Heeb konnte nach dem Eröffnungsspiel sein Grusswort an viele aktive und ehemalige Vereinsmitglieder

richten. Einige sind recht weit her angereist, um diesen Tag mit uns zu verbringen. Ein Zeichen dafür, wie sehr die Vereinsanlässe das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern, so dass auch ehemalige Mitglieder sich

VSA-Seminar in Luzern

Heim und Öffentlichkeit

«Wir wollen unser Heim so führen, dass die Pensionäre **und** die Mitarbeiter gern bei uns sind»

VSA-Kurs für Heimleitungen, Pflegepersonal, Hausbeamtinnen, Sozialarbeiter, Therapeuten und andere Personen, die in Alters- und Pflegeheimen oder bei spitälexternen Diensten arbeiten.

Kursort	Villa Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, 6003 Luzern
Kursdaten	31. August 1983 (Mittwoch), Beginn um 12.00 Uhr mit dem Mittagessen, bis 2. September 1983 (Freitag), Abschluss zirka um 13.30 Uhr nach dem Mittagessen
Kursleitung	Suzanne Dreifuss , Zürich, unter Mitarbeit von – Elisabeth Baumann, Lehrerin für Krankenpflege an der Pflegerinnenschule Toggenburg-Linth – Peter Hüberli, Unterrichtsassistent und unter Mitwirkung der Referenten – René Künzli , Leiter des Alters-, Pflege- und Krankenheims Neatal, Berlingen – Hans Rudolf Winkelmann , Leiter des Alterswohnheims Dorflinde, Zürich-Oerlikon
Kursziel	Leitbild des Heims: Führungsziel und Methoden – Kompetenzregelung – Fort- und Weiterbildung – vertikale Gruppenarbeit im Heim – Arbeitsklima – der Pensionär (Patient) im Mittelpunkt Öffentlichkeitsarbeit: Funktion des Heims nach aussen – Integration des Heims im Umfeld – Politik der Offenen Tür – Stützpunktfunctionen
Kurskosten	Fr. 180.– für VSA-Mitglieder aus VSA-Heimen Fr. 200.– für VSA-Mitglieder oder Teilnehmer aus VSA-Heimen Fr. 250.– für übrige Teilnehmer Unterkunft und Verpflegung für 2½ Tage (Fr. 110.–) separat. Annulationsgebühr bei Rückzug der Anmeldung vor Kursbeginn Fr. 50.–
Anmeldung	Bis 19. August 1983 an das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

Talon Seminar Luzern: Heim und Öffentlichkeit

Name, Vorname

Name des Heims

PLZ, Ort, Adresse

Unterschrift, Datum

Persönliche Mitgliedschaft VSA VSA-Mitgliedschaft des Heims
Unterkunft in Luzern erwünscht

Bitte bis **19. August 1983** senden an Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

freuen, wieder einmal einen Tag mit uns im Appenzellerland zu verbringen.

Als erster richtete Gemeindehauptmann Theo Bruderer sein Grusswort an die Versammlung, da er als Wirt des Versammlungskalbs nachher in der Küche für unser leibliches Wohl besorgt sein musste. Er hiess uns herzlich willkommen und orientierte uns in kurzen Zügen über die Gemeinde Bühler, die einige grössere Industrieunternehmen aufweist.

Der **Jahresbericht des Präsidenten** orientierte wie immer über das Vereinsgeschehen auf kantonaler und schweizerischer Ebene. Der Bericht wird mit kurzem Applaus verdeckt.

Das **Protokoll der 114. Jahresversammlung** und der **Kassabericht** werden verlesen und genehmigt.

Wahlen: R. Hemmerich tritt als Vorstandsmitglied und Aktuarin zurück. Als Dank für die geleisteten Dienste darf sie ein schönes Blumenarrangement entgegennehmen. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder F. Heeb, Frau Schläpfer, U. Brägger und A. Bernhard werden einstimmig wiedergewählt. Auch der Präsident wird von den anwesenden Vereinsmitgliedern in seinem Amt bestätigt.

Als neues Mitglied wird Herr Gaston Stalder, Bühler, in den Vorstand gewählt. Die Rechnungs-Revisoren, Paul Kurt und Vreni Giger, sowie die Delegierten und Ersatzdelegierten in den VSA werden einstimmig bestätigt.

Als **neue Mitglieder** sind folgende Ehepaare neu in den Verein aufgenommen worden:

Herr und Frau Martin und Anita Brunner, Bad Sonder, Teufen;
Herr und Frau Hans und Maria Lauber, Haus Im Ruthen, Walzenhausen;
Herr und Frau Ernst und Ruth Walt, Gais;
Herr und Frau B. und V. Walz, Säntisblick, Waldstatt.

Die **Mitgliederbeiträge** bleiben wie bisher.

Die **Statuten** bleiben unverändert.

Unter **Wünsche und Anträge** wird auf Wunsch von Herrn Weber, Bühler, das Einverständnis erteilt, dass sich die ehemaligen Heimleiter zusammenschliessen dürfen. Es wird auch beschlossen, wieder einen Sommersausflug durchzuführen.

In der **Allgemeinen Umfrage** überbringt Herr Walker Grüsse von der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute und macht darauf aufmerksam, dass der Fusspflegedienst in den Heimen organisiert ist und durch Herrn Hans Buff, Walzenhausen, ausgeführt wird. Herr Hörler fragt an, warum in Sachen Organisation der Heimmitarbeiter «nichts gegangen sei». Herr Bernhard erklärt, dass genügend unternommen wurde, aber zuwenig Interesse vorhanden war, da die Heimmitarbeiter sich in eigenen Vereinen zusammengeschlossen haben und sich dort wohl fühlen.

Herr Kern ruft die Mitglieder auf, ein bisschen weniger Landwirtschaft, dafür etwas mehr Ausbildung zu treiben, da dies unbedingt einem Erfordernis unserer Zeit entspricht.

Herr Regierungsrat Stricker versichert uns, dass die Regierung hinter uns steht und ermutigt uns, uns so gut wie möglich den heutigen Verhältnissen anzupassen. Er wünscht uns viel Kraft für die Zukunft.

Nach dem Mittagessen wird der schon vorher diskutierte Gedanke, eine Kommission für private Heime zu bilden, nochmals bekanntgegeben und beschlossen, in dieser Hinsicht entsprechende Schritte zu unternehmen.

Anschliessend an die flott verlaufene Jahresversammlung freuten sich alle am reichhaltigen Aperitif, gespendet von der Firma Christian Eschler AG, Bühler. Dank des schönen Wetters konnte dieser sogar im Freien serviert werden.

Das gemeinsame Mittagessen gab Gelegenheit zum Gedankenaustausch und ungezwungenen Zusammensein.

Am Nachmittag bot sich uns die Gelegenheit, die Trikotfabrik Christian Eschler AG zu besichtigen. Die gut geführte Besichtigung stiess allgemein auf viel Interesse. Besonders die anwesenden Damen interessierte die Entstehung des vielgebrauchten Trikots zu verfolgen, und machten von der Kaufgelegenheit im Restenladen regen Gebrauch.

Zum Z'Vesper und Abschluss der Tagung fand man sich nochmals im Sternensaal zusammen. Firma Hügli, Arbon und Zingg, Bern, trugen in grosszügiger Weise zum guten Schmaus bei, und damit kam auch der schöne und gelungene Tag zum Abschluss. Es hat uns gefallen in Bühler, und wir danken allen, die zum festlichen Empfang beigetragen haben, ganz herzlich: die Gemeindebehörden, der Verkehrsverein, die Firma Chr. Eschler AG, die Firma Tischhäuser, Firma Hügli und Firma Zingg, und, last not least, den Heimeltern Stalder und ihren Kindern für die grosse Arbeit für Organisation und Tischdecoration.

Aus der VSA-Region Bern

Wechsel im Burgerheim Thun

Nach 18 Jahren Heimleitung wurde im Burgerheim von Thun an der Bernstrasse das Vorsteherhepaar Ulrich Schneider mit einer kleinen Feier verabschiedet. Mit dem 30. April 1983 ist das Ehepaar im Ruhestand. Neue Heimeltern sind die Eheleute Meier. Unter den Klängen der Stadtmusik Thun und in Anwesenheit des Burgerratspräsidenten Walter Berger sowie zwei Mitglieder der Fürsorgekommission der Burgergemeinde Thun wurden das scheidende und das neue Heimleiterehepaar gefeiert. Das Ehepaar Schneider amtierte vom 1. Dezember 1964 an und wurde deshalb mit Dankesworten seitens der Burgergemeinde honoriert.

Aus der VSA-Region Graubünden

Frühjahrsversammlung 1983

Rund 27 Mitglieder des Regionalvereins Graubünden folgten der Einladung des Vor-

standes zum Besuch der Frühjahrsversammlung 1983 im Kinder- und Wohnheim Scalottas in Scharans. Die statutarischen Geschäfte passierten sehr rasch.

Mehr zu diskutieren gab die Konferenz der Institutionen und Organisationen, die sich im Kanton Graubünden mit Behinderten befassen. Der Präsident orientierte über diese Konferenz, die am 4. März 1983 in Chur stattgefunden hatte und sehr gut besucht war. Diskussionsleiter war damals Herr Doktor Bollinger vom VSA aus Zürich.

Die Teilnehmer der Frühjahrsversammlung diskutierten eingehend über das Ergebnis der Konferenz und das weitere Vorgehen:

Zweck der Konferenz war es, die Arbeit und vor allem die Planung in den verschiedenen Organisationen und Institutionen zu koordinieren, Überschneidungen einerseits sowie Leerkapazitäten andererseits nach Möglichkeit zu vermeiden. Dieses Ziel konnte nur teilweise erreicht werden. Es bestand eine beachtliche Gesprächsbereitschaft, Lösungsvorschläge wurden jedoch keine gemacht. Immerhin wurde vereinbart, am 9. Juni dieses Jahres eine weitere Konferenz durchzuführen. In der Zwischenzeit wurden einige weitere Gespräche geführt, und es zeigte sich nun folgende Situation:

Die Unterbringung von erwachsenen Schwerbehinderten ist durch die Stiftung Wohnheim Scalottas gesichert. Die Unterbringung der übrigen weniger schwer Geistigbehinderten erachtet die Stiftung Bündner Eingliederungsstätten in erster Linie als ihre Aufgabe. Sie wird darin durch das zuständige Erziehungs- und Sanitätsdepartement unterstützt.

Für eine Abteilung von verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen ist gemäss eines Sprechers des Erziehungsdepartementes das Bedürfnis im Moment nicht eindeutig vorhanden.

Ganz spezielle Bedürfnisse wie Unterbringungs- und Förderungsmöglichkeiten für Sinnesgeschädigte sowie für andere kleine behinderte Gruppen können voraussichtlich nur überregional abgedeckt werden.

Nachdem offensichtlich für die Unterbringung der jugendlichen und erwachsenen Behinderten alle Weichen gestellt sind, und weitere eindeutige Bedürfnisse im Moment nicht bestehen, sehen die bündnerischen Sonderschulheime zurzeit keine Möglichkeit, die zum Teil schon bestehenden oder noch zu erwartenden Leerkapazitäten auszunützen. Unter diesen Umständen erscheint es dem Regionalverein Graubünden auch wenig sinnvoll, die vorgesehene zweite Konferenz am 9. Juni durchzuführen. Die Gespräche in kleineren Gruppen sollen weitergeführt werden. Die Sonderschulheimleiter werden bis anhin sich zu regelmässigen Besprechungen zusammenfinden. Eine weitere Konferenz wird allenfalls in einem späteren Zeitpunkt wieder einberufen, wenn sich die Situation irgendwie geändert hat und damit neuer Gesprächsstoff vorhanden ist.

Unter Varia ist das grosszügige Angebot des Heimleiters des Asyls Neugut in Landquart zu vermerken, wonach bei ihm auch grössere Mengen Gratisäpfel abgeholt werden können.